

«Musik ist eine menschliche Investition»

Pepe Lienhard gibt am 17. Mai in Bonstetten ein grosses Konzert

Zum 21-jährigen-Bestehen des Kulturkellers LaMarotte gibt die Musiklegende Pepe Lienhard mit seiner Big Band, vier Sängern und der Sängerin Dorothea Lorene am 17. Mai ein grosses Konzert in Bonstetten. Im Interview zeigt er sich dankbar und zuversichtlich, obwohl ihn etwas auch wütend machen kann.

Seit über 50 Jahre steht Pepe Lienhard auf der Bühne in vielen Musikwelten wie von Eurovision Song Contest bis Montreux Jazz Festival, von TV-Gala und Ländler-Juuzer. Er war 37 Jahre lang Orchesterleiter von Udo Jürgens. Solomusiker, Bandleader, Arrangeur, Talkmaster, Gastredner. Er blickt zurück auf die Zusammenarbeit mit Superstars wie Frank Sinatra, Whitney Houston oder Quincy Jones. Nächste Woche spielt er in Bonstetten.

Sie gelten als eine lebende Legende der Schweizer Musikgeschichte. Ist das ein Kompliment?

Pepe Lienhard: Es ehrt mich natürlich schon, aber in der Regel gehören Legenden eher der Vergangenheit an und ich bin definitiv noch aktiv, stecke voller Pläne und Tatendrang.

Sie waren 37 Jahre Orchesterleiter von Udo Jürgens, spielten mit Stars zusammen wie Frank Sinatra, Whitney Houston oder Quincy Jones. Und bald startet die grosse Schweizer Tournee mit vielen Konzerten u.a. in Frauenfeld, Thun oder Luzern. Ganz unter uns: Verspüren Sie auch mal Ermüdungserscheinungen?

Ehrlich gesagt, stehe ich immer noch ausgesprochen gerne auf der Bühne und es ist für mich keine Belastung, heute hier und morgen da zu spielen. Nach den Konzerten geht es nicht mehr



Noch immer voller musikalischem Tatendrang: Pepe Lienhard. (Bild zvg.)

auf die Gasse wie früher, das erlaubt mein Alter inzwischen natürlich nicht mehr. Solange die Gesundheit mit-

macht und die Leute unsere Musik hören wollen, mache ich mit Freude weiter.

Sie erleben als Musiker auch einen grossen Wandel in der Art, wie Musik konsumiert wird, von der Schallplatte bis zum digitalen Streamen. Verändert das auch unser Verhältnis zum bewussten Musikhören?

Ja, ich denke schon, dass sich das Musikhören wandelt. Manchmal habe ich das Gefühl, dass Musik auf digitalen Hörsystemen mit dem Daumen beliebig rauf und runter geschoben wird. Die jüngeren Generationen hören kaum mehr längere Musikstücke oder schauen zum Musikhören noch was Anderes auf dem Handy an. Zu meinem 75. Geburtstag haben wir ein Streaming-Konzert aus dem Theater Rigiblick gemacht. Die Crew, die das Konzert technisch begleitet hat, war völlig überrascht, wie viele Menschen das ganze Konzert, über eine Stunde, durchgehend geschaut haben.

Ein Ausnahmeerlebnis also?

Ja, das erleben die sonst nicht so. Da wird rein und rausgezappt. Gleichzeitig gibt es ja doch auch wieder einen Trend hin zur Schallplatte, doch bleibt dies wohl eine Nische. CDs hört ja auch kaum noch wer – entsprechend haben wir unsere neue CD «Music was my first love» mit einem Downloadcode versehen.

Und wie hören Sie?

Ich für mich höre nach wie vor Schallplatten und CDs. Zu Hause lasse ich mich auch nicht den ganzen Tag von Musik berieseln. Ich höre und genieße sie sehr bewusst.

Wie oft denken Sie auch mit etwas Sehnsucht an die gute alte Zeit, wie damals mit dem Hit «Swiss Lady» oder die Tourneen mit Udo Jürgens?

Natürlich sind dies einmalige Erinnerungen und ich denke mit viel Freude und vor allem Dankbarkeit daran zurück. Im Sextett waren wir jung und ungebunden. Spielten elf Monate im

Jahr. Ich fuhr zweimal im Jahr nach Hause und wechselte die Sommer- oder Wintergarderobe.

Wir leben gerade in einer komplizierten und unschönen Welt. Wie und wo könnten wir mit der Musik noch mehr Gutes tun?

Musik verbindet, tröstet, beschwingt. Sie hat in schlimmsten Zeiten stets grosse Wichtigkeit. Sie darf nie aufhören, zu spielen. Das dürfen wir uns nie nehmen lassen. Wenn ich zum Beispiel höre, dass in gewissen islamischen Ländern den Mädchen das Singen verboten wird, macht mich das fassungslos und auch wütend. Wir tun gut daran, Kindern den Zugang zum gemeinsamen Musizieren zu ermöglichen. Ich glaube, das ist eine sehr gute, menschliche Investition.

Sie scheinen in allen Musiksparten zu Hause zu sein, von Schlager über Swing und Jazz bis Pop. Welchen Radiosender schalten Sie beim Autofahren ein?

Radio Swiss Jazz oder SRF1 – dies vor allem kurz vor Mittag, wenn es ums Essen geht!

Zu guter Letzt: Was man einem Fischer oder einem Jäger wünscht, ist ja bekannt. Was dürfen wir Ihnen als Musiker wünschen?

Eine erfolgreiche Tournee ab dem 11. Mai wäre ganz wunderbar. Vielen Dank!

Interview: Urs Heinz Aerni

Dienstag, 17. Mai, Gemeindesaal Bonstetten, Am Rainli 4, Bonstetten. Bar und Abendkasse ab 19.15 Uhr, Beginn um 20.15 Uhr. Eintritt 100 Franken, Mitglieder 80 Franken. Reservierung auf www.lamarotte.ch oder per Telefon: 044 760 52 62. Weitere Informationen zu Pepe Lienhard und seiner neuen Tournee sind zu finden auf: www.pepe-lienhard.ch.